

Naturschutzfachliches Kurzgutachten Gut Steinbach, Reit im Winkl

15.12.2019

Bearbeiter:

AVEGA

Dipl.- Biol. Astrid Hanak
Dipl.- Biol. Rüdiger Urban

Puchheimer Weg 11
82223 Eichenau
Tel 08141/82 373
Mobil 0170/29 73 090 Urban
0170/54 09 991 Hanak
e-mail buero@avega-alpen.de



Ende August 2019 wurden ausgewählte Flächen um das Gut Steinbach vegetationskundlich überprüft, da die vorliegenden Kartierungen bereits einige Jahre (Erfassung 2013) zurückliegen. Die nachstehende Karte zeigt einen Ausschnitt der Untersuchung von 2013. Untersucht wurde aktuell die Wiese östlich des Gebäudes (Nr. 4 in Erstkartierung), sowie die Bereiche im Nordwesten (Nr. 3 und 8 der Erstkartierung).



Abb. 1: Ausschnitt aus Erhebung von 2013; rot schraffiert sind Biotop der amtlichen Biotopkartierung; blau umrandet die vegetationskundlichen Einheiten von 2013

Der Bereich östlich des Gut Steinbachs stellt nach wie vor eine Fettwiese dar. Die Artenzusammensetzung aus *Dactylis glomerata*, *Phleum pratense*, *Trisetum flavescens* und vereinzelt *Lolium perenne* in der dominanten Grasschicht deckt sich mit der der Erstkartierung. Die Krautschicht weist vereinzelte Arten magerer Wiesen, wie *Leontodon hispidus*, *Rumex acetosa*, *Centaurea jacea* auf. Diese waren 2013 ebenfalls zerstreut vorhanden. Zusätzlich kommen mit *Taraxacum* sect. Ruderalia, *Trifolium pratense*, *Ranunculus acris* typische Fettwiesenarten neben Feuchte- und Frischezeigern, wie *Cirsium oleraceum* und *Ranunculus repens* im Bestand vor.



Abb. 1: Fettwiese am Ostrand des Untersuchungsgebiets (Einheit 4)



Abb. 2: Fettwiese östlich des Gut Steinbachs (Einheit 4)



Abb. 3: Gepflanzte Obstbäume in Fettweise nordöstlich des Gut Steinbachs

Überprüft wurde außerdem der gehölzfreie Bereich östlich des Großen Steinbachs. Der in der Erstkartierung als artenreiche Glatthaferwiese (LRT 6510) erfasste Bestand (Nr. 3 der Erstkartierung) ist nach wie vor vorhanden. Die nach wie vor vorhandene *Orobanche gracilis* zählt zu den häufigsten Sommerwurzarten und ist gerade in mageren Beständen der Bayerischen Alpen weit verbreitet. Relativ viel Deckung unter den Magerkeitszeigern nimmt *Leontodon hispidus* ein. Zusätzliche Magerkeitszeiger sind *Brachypodium pinnatum*, *Potentilla erecta*, *Centaurea jacea*, *Leucanthemum vulgare* und *Thymus polytrichus*, *Campanula rotundifolia*, *Vicia cracca*, *Plantago lanceolata*, *Achillea millefolium*, *Pimpinella major*, *Lotus corniculatus*, *Trifolium pratense*, *Prunella vulgaris*, *Ranunculus acris*, *Stellaria holostoides* ergänzen die artenreiche Krautschicht. *Dactylis glomerata*, *Deschampsia cespitosa*, *Arrhenatherum elatius*, *Trisetum flavescens* und *Festuca rubra* bauen die Grasschicht auf.

Lediglich die Einheit Nr. 8, bei der es sich 2013 um eine Rasenansaat handelte hat sich inzwischen in eine Fettwiese entwickelt.



Abb. 4: Artenreiche Glatthaferwiese (Flachland-Mähwiese) östlich des Großen Steinbachs